

# PROJEKT- BESCHREIBUNG

**GKFG**  
Gesellschaft für  
Kinder- und Frauenrechte **gegen Gewalt**

**MamMut**  
MITMACHEN MACHT MUT.  
GEMEINSAM GEGEN GEWALT.

## Das Projekt

„MamMut – Mitmachen macht Mut. Gemeinsam gegen Gewalt“ ist ein Projekt zur Prävention von Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen der Gesellschaft für Kinder- und Frauenrechte gegen Gewalt gUG (GKFG), das in Kooperation mit der Landeshauptstadt Wiesbaden und der Hochschule RheinMain an Schulen und Bildungseinrichtungen durchgeführt wird. **Zielgruppe sind Kinder im Alter von etwa fünf bis elf Jahren.**

Das Projekt orientiert sich an dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen im Völkerrechtsvertrag der Istanbulkonvention (2014) und an der UN-Kinderrechtskonvention (1989). Auf spielerische Art lernen die Kinder mithilfe eines Mitmachparcours einige ihrer Rechte kennen und werden dazu ermutigt, für diese einzutreten.

## Die Ausgangssituation

Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen ist eine der schwerwiegendsten Menschenrechtsverletzungen, die überall auf der Welt verübt wird.<sup>1</sup> In Deutschland ist jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen<sup>2</sup>, unabhängig von ihrem sozialen Status, Bildungsstand und ihrer ethno-national-religiösen Zugehörigkeit. Jeden zweiten bis dritten Tag wird eine Frau umgebracht – allein aus dem Grund, dass sie eine Frau ist.<sup>3</sup>

Die Polizeiliche Kriminalstatistik belegt auch eine hohe Gewaltbetroffenheit von Kindern. 2019 waren etwa 4.100 Kinder von Kindermisshandlung und 14.606 Kinder von sexueller Gewalt betroffen, dies entspricht 40 gemeldeten Fällen pro Tag. Jeden zweiten bis dritten Tag kommt ein Kind gewaltsam zu Tode.<sup>4</sup>

Darüber hinaus wird von einer hohen Dunkelziffer nicht angezeigter Straftaten ausgegangen. Viele Taten geschehen innerhalb der Familie, weshalb Gewalt häufig als „normal“ eingeordnet wird. Wie sich gezeigt hat, versuchen betroffene Kinder teilweise siebenmal sich mitzuteilen, bis ihnen zugehört wird, immer verbunden mit der Angst, dass ihnen nicht geglaubt wird.<sup>5</sup> Ähnlich ist es bei der Gewalt gegen Frauen, welche am häufigsten von Partner\*innen ausgeübt wird.<sup>6</sup>

Neben den physischen und psychischen Schäden, die die Betroffenen davontragen, schadet Gewalt gegen Frauen und Kinder zudem der Gesellschaft als Ganzes, bremst Fortschritte in den Bereichen Bildung, wirtschaftliche Entwicklung, Gesundheit und Sicherheit oder hebt diese auf.<sup>7</sup>

Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen basiert u.a. auf ungleichen gesellschaftlichen Machtverhältnissen. Sie entsteht insbesondere durch soziokulturelle Bilder und Rollenvorstellungen, die Männern und Frauen sowie Erwachsenen und Kindern in einer Gesellschaft zugeschrieben werden und die zu Gewalt führen (können). Im Kern begründen diese Zuschreibungen eine Dominanz bzw. Überlegenheit von Männern gegenüber Frauen und Erwachsenen gegenüber Kindern. Diese Vorstellungen werden im täglichen Miteinander erfahren und verfestigen sich, bis sie als „selbstverständlich“ wahrgenommen werden.<sup>8</sup>

Um der Reproduktion von Geschlechterrollenbildern nachhaltig entgegenzuwirken, bieten sich Präventionsmaßnahmen insbesondere im frühen Kindesalter an, um soziokulturelle Rollenzuschreibungen und damit verbundene Machtungleichheiten dialogisch zu reflektieren. Kinder brauchen ein Wissen und eine Sprache, um Gewaltformen zu erkennen und ihre Erfahrungen artikulieren zu können. Wichtig sind darüber hinaus Informationen über die Kinderrechte, u.a. über das Recht auf gewaltfreies Aufwachsen, sowie über Handlungsmöglichkeiten und Anlaufstellen bei (drohender) oder bei erlebter Gewalt.



## Die Methodik

Im Mitmachparcours „MamMut – Mitmachen macht Mut“ stehen die Kinder im Mittelpunkt. Die Methoden greifen die Lust am gemeinsamen Spiel, die Lust am Lernen durch Erfahrung und an einer sich selbst und andere wertschätzenden Identitätsarbeit auf, die mit einem starken Gerechtigkeitsempfinden einhergeht. Das pädagogische Grundkonzept des Projekts sieht vor, im Dialog mit den Kindern ein kritisches Denken über soziokulturelle Geschlechterrollenbilder und damit verknüpfte Zuschreibungen zu entwickeln. Im nicht wertenden Dialog wird zugleich Wertschätzung vermittelt, das Selbstwertgefühl steigt und Solidarität wird gestärkt.

## Ziele und Kompetenzerwerb im Rahmen des Mitmachparcours

### Erkennen Wissensvermittlung

- Kinder erkennen die Möglichkeit unterschiedlicher Geschlechterrollenbilder.
- Kinder nehmen verschiedene Formen von Gewalt wahr und können diese unterscheiden.
- Kinder erhalten Informationen über ihre Rechte sowie damit verbundene Rechtsansprüche und Handlungsmöglichkeiten und verarbeiten diese.

### Bewerten kritische Reflexion

- Durch Perspektivwechsel werden Jungen und Mädchen sich eigener und fremder Geschlechterrollenbilder und Wertvorstellungen bewusst und reflektieren diese.
- Durch eine kritische Reflexion gewalttätiger, diskriminierender und ungleicher zwischenmenschlicher Dynamiken aufgrund von Geschlecht und jungen Alters werden Kinder angeregt, hierzu Stellung zu beziehen.
- Durch eigenständige Neu-Bewertungen werden soziokulturelle Geschlechterrollenbilder durch die Kinder neu denkbar gemacht und die Benennung von Gewalt enttabuisiert.

### Handeln Handlungsfähigkeit

- Das Selbstwertgefühl von Kindern wird gestärkt und ein gemeinsames Eintreten gegen Gewalt und für Solidarität findet statt.
- Kinder werden befähigt, Anlauf- und Beratungsstellen bei (drohender) oder erlebter Gewalt zu kontaktieren.
- Kinder handeln frei von Geschlechterrollenzuschreibungen, können sich frei entfalten und üben weniger Diskriminierung gegenüber anderen aus.
- Durch Partizipation und Mitgestaltung bei der präventiven Arbeit tragen Kinder dazu bei, dass Gewalt aufgrund von Geschlecht und jungen Alters im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele der UN, und insbesondere im Hinblick auf Ziel 5 „Geschlechtergleichheit“, in unserer Gesellschaft verringert wird.

## Der Parcours

Der Mitmachparcours MamMut beinhaltet insgesamt fünf Stationen. Jede Station bezieht sich auf einen bestimmten Bereich der Erfahrung, Bewusstwerdung und Entwicklung und ist dennoch nicht getrennt von den anderen zu betrachten.

Der Parcours wird der Reihe nach von Teilgruppen der Klassengemeinschaft durchlaufen. Eine Tagesumsetzung dauert in der Regel vier bis viereinhalb Stunden. Ausgebildete Lernbegleiter\*innen gestalten den Tag mit der Gruppe. Sie begleiten die Kinder und stehen unterstützend und hilfsbereit an ihrer Seite. Dabei erfolgt die Annäherung an das Thema Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen auf eine behutsame Art und Weise. Die Anwesenheit einer für die Gruppe der Kinder verantwortlichen Ansprechperson wird vorausgesetzt.

Die **fünf Stationen** des Parcours mit ihren jeweiligen Zielen setzen sich wie folgt zusammen:

### STATION 1

**„Wir sind alle gleich“:** Bei der ersten Station werden die Kinder mithilfe von zwei Aktivitäten – dem Pfad der Gleichberechtigung und der Tafel der Aufgaben – mit Mythen und Geschlechterrollenbildern konfrontiert.

**Ziel:** Wissen über die Konstruktion von Geschlechterrollenbildern wird vermittelt und eine ablehnende Haltung zur Diskriminierung von Frauen und Mädchen und all dem, was als weiblich gilt, befördert.

### STATION 2

**„Gewalt fügt uns Schaden zu“:** Bei der zweiten Station können die Kinder auf Bildern beobachten, dass Gewalt allen schadet, die auf irgendeine Weise mit ihr in Berührung kommen.

**Ziel:** Gewalt und deren Folgen wahrnehmen und durch Begrifflichkeiten lernen, über Gewalt zu sprechen und diese zu enttabuisieren. Auch geht es um die Einsicht, dass Gewalt allen mit ihr im Zusammenhang stehenden Personen Schaden zufügt.

### STATION 3

**„Wir sind wertvoll“:** Der Fokus der dritten Station liegt auf der Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins durch die Entdeckung eines „Schatzes“ – die eigene Person.

**Ziel:** Stärkung des Selbstwertgefühls von Kindern. Im Zentrum stehen die Entwicklung eines sich selbst wertschätzenden Selbstbezuges und das Recht auf Schutz des Schatzes. Vermittelt wird das damit verbundene Recht, sich selbst zu schützen, und das Recht, durch andere geschützt und gut behandelt zu werden und somit das Recht auf ein „Nein“ in Gewaltsituationen und dieses aussprechen zu können.

### STATION 4

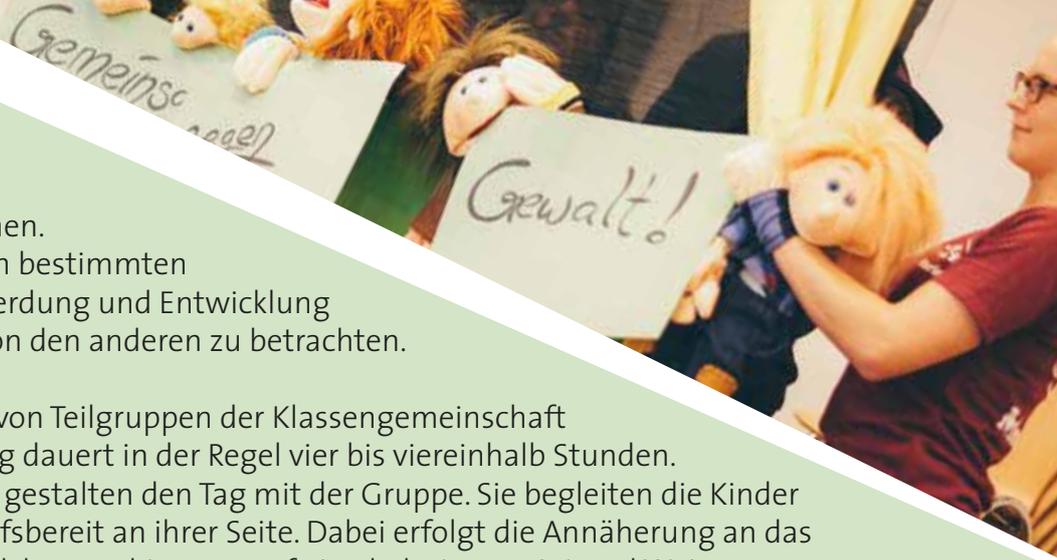
**„Gemeinsam gegen Gewalt“:** Die vierte Station unterstreicht mit einem Puppentheater die Notwendigkeit und Möglichkeit, Hilfe zu suchen. Erwachsene sind aufgefordert, den Gewaltzyklus zu durchbrechen und Kinder haben ein Recht auf Information über Unterstützungsmöglichkeiten und Beratung.

**Ziel:** Solidarität und Tatkraft werden als wichtige Mittel zur Abwehr und zur Ablehnung von Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen erkannt. Die Kinder verstehen, dass es wichtig ist, über Gewalterfahrungen zu sprechen und gemeinsam nach Auswegen und Hilfsangeboten zu suchen. Sie lernen, dass sie u.a. über Gewalt in der Familie sprechen können und Hilfe erhalten.

### STATION 5

**„Erhebe deine Stimme“:** Zum Abschluss wird auf kollektive Weise in Form von Plakaten und Transparenten die Ablehnung von Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen zum Ausdruck gebracht.

**Ziel:** Die Kinder erkennen, was sie als Kollektiv bewirken können, wenn sie ihre Stimme gemeinsam erheben und zum Ausdruck bringen, dass sie Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen ablehnen.



# Auf einen Blick

## DAS PROJEKT

### Was ist MamMut?

MamMut ist ein Präventionsprojekt gegen Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen. Für Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren.

### Bezugsrahmen des Projektes

Menschenrechte, Kinderrechte, Frauenrechte, UN Sustainable Development Goals mit der Schwerpunktsetzung auf Ziel 5 „Geschlechtergleichheit“.

### Pädagogisches Konzept

Durch spielerische Methoden wird gemeinsam mit den Kindern kritisch über soziokulturelle Geschlechterrollenbilder und damit verknüpfte Zuschreibungen, die zur Gewalt führen (können), reflektiert.

Leitend für die Umsetzung des Parcours ist eine kinderrechtsorientierte und partizipative Didaktik.

Die Kinder erhalten außerdem Informationen über Handlungsmöglichkeiten und Anlaufstellen bei erlebter oder drohender Gewalt.

## DIE VORAUSSETZUNGEN



### Räumlichkeiten

2 nahe beieinander liegende Räume oder alternativ ein großer Raum (z.B. Sporthalle oder Aula)



### Verantwortliche Fachkräfte vor Ort

Die Anwesenheit von einer für die Gruppe der Kinder zuständigen Person wird vorausgesetzt.



### Personal MamMut

6-8 Lernbegleiter\*innen der GKFG.

## DER ABLAUF



### Aufbau des Parcours

1 Stunde vor geplantem Anfang der Umsetzung.



Durchführung des Parcours mit der Gruppe der Kinder  
4 - 4,5 Stunden (Pausen inklusiv)



Abschließende Reflexion (mit anwesenden  
Fachkräften vor Ort und Projektgruppe MamMut)  
20-30 Minuten



Abschließende Diskussion MamMut-Gruppe  
und Abbau des Parcours  
Maximal 1 Stunde

**MamMut**  
MITMACHEN MACHT MUT.  
GEMEINSAM GEGEN GEWALT.

## Literaturverzeichnis

- 1 Internetangebot des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, in: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), unter URL: [http://www.bmz.de/de/themen/frauenrechte/arbeitsfelder\\_und\\_instrumente/gewalt\\_gegen\\_frauen/index.html](http://www.bmz.de/de/themen/frauenrechte/arbeitsfelder_und_instrumente/gewalt_gegen_frauen/index.html) (abgerufen am 03.06.2020).
- 2 Internetredaktion des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (21.02.2020). Häusliche Gewalt, in: Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, unter URL: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt/haeusliche-gewalt/80642> (abgerufen am 10.06.2020).
- 3 Das Bundeskriminalamt (BKA) - Der Präsident (2018). Partnerschaftsgewalt - Kriminalstatistische Auswertung 2017, in: Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden, unter URL: [https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Partnerschaftsgewalt/Partnerschaftsgewalt\\_2017.html?nn=63476](https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Partnerschaftsgewalt/Partnerschaftsgewalt_2017.html?nn=63476) (abgerufen am 14.06.2020).
- 4 Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK). Zahlen und Fakten: Kindesmisshandlung. In: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK), unter URL: <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/gewalt/kinde-smisshandlung/fakten/> (abgerufen am 17.05.2020).
- 5 Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK). Zahlen und Fakten: Kindesmisshandlung. In: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK), unter URL: <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/gewalt/kinde-smisshandlung/fakten/> (abgerufen am 17.05.2020).
- 6 Internetredaktion des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (21.02.2020). Häusliche Gewalt, in: Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, unter URL: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt/haeusliche-gewalt/80642> (abgerufen am 10.06.2020).
- 7 Amerika Dienst (04.12.2017). Gewalt gegen Frauen schadet der Gesellschaft als Ganzes, in: US-BOTSCHAFT UND KONSULATE IN DEUTSCHLAND, unter URL: <https://de.usembassy.gov/de/gewalt-gegen-frauen-3/> (abgerufen am 27.05.2020).
- 8 Bundeszentrale für politische Bildung (25.11.2004). Gewalt gegen Frauen, in: Bundeszentrale für politische Bildung, unter URL: <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/196723/gewalt-gegen-frauen-25-11-2014> (abgerufen am 15.06.2020).



## Gesellschaft für Kinder- und Frauenrechte gegen Gewalt gUG (haftungsbeschränkt)

Adolfstraße 8  
65185 Wiesbaden  
Telefon: + 49-611-23669570  
E-Mail: [info@gkfg.org](mailto:info@gkfg.org)  
[www.gkfg.org](http://www.gkfg.org)

## Spenden

Gerne können Sie unsere Arbeit durch eine Spende unterstützen. Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Ab einem Spendenbetrag von 20 Euro erhalten Sie automatisch eine Jahresspendenquittung im Februar des Folgejahres.

### Spendenkonto

GKFG gUG  
Wiesbadener Volksbank  
DE80 5109 0000 0000 5020 06  
BIC WIBADE5WXXX

Unter Verwendungszweck geben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.



## Unsere Förder\*innen und Unterstützer\*innen

**Nur gemeinsam kann struktureller Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen nachhaltig begegnet werden.**

Bei ihrer Arbeit wird die Gesellschaft für Frauen- und Kinderrechte gegen Gewalt gUG (GKFG) in Wiesbaden von starken Kooperationspartner\*innen und Förder\*innen unterstützt, denen wir für die Unterstützung herzlich danken.